



Im kais. königl. privil. Gesamptheater unter den Weißgerbern  
 wird Sonntag den 12<sup>ten</sup> May 1793.  
 unter einer abwechselnden türkischen Musik

## sowohl ein herrlicher Thierkampf,

als auch die ganz besondern und sehenswürdigen Vorstellungen des H. n. Magarini,  
 abgehalten werden.

Vor Anfang des Thierkampfes werden die vier muntere Bären und der muntere Aise den hochzuverehrenden Zusehern die Zeit verkürzen; ihr Baumklettern und Springen sind bewährte Zeugen ihrer Munterkeit, womit sie sich schon bey dem hochschätzbaren Publikum beliebt gemacht haben; sobald sie aber das letzte Gratulationszeichen vom Plaze verjagt,

### NB. NB Erstens.

Wird dem jungen russischen Raubbären die Falle gezogen; daß er nicht aus der Nebung komme, wird ihm auf dem Gipfel des Streitbaumes ein Raub bereitet; eiligst entflücht er seiner Falle, und klettert den Steigbaum hinauf, schon wird seine Mäye belohnt, und er schießt in seine Falle zurück.

### Zweytens.

Erblickt während ein wilder hungarischer Dohs das Stierthor; sogleich bewillkommt ihn ein Paar berühmte Stiersänger, die tam mit vielen Zeremonien ziehen, wie gut einem Dohsen Ohrgehänge anstehen, diese Art gefällt ihm, nur findet er diese nicht geschickt genug ihm die Ohren zu stechen; dieß thut ihm bey seiner zweyten Erscheinung ein Solohund, der ein Meister in dieser Kunst ist.

### Drittens.

Erscheint ein bisiger siebenbürger Wolf; sein Unglücksstern hat ihn mit Hunden zu Kampfen bestimmt, die auch gleich nach seiner Ankunft erscheinen, und sich wacker mit ihm herumtummeln, bis ein gutgeübter Solofänger dem Ding ein Ende macht, und der Wolf in seine Falle entschlüpft.

### Viertens.

Betrifft ein grosser lithauer Bär den Kampfplatz; Hunde der Herren Hundesliebhaber mögen ihn bewillkommen, er ist schon auf alle Arten Komplimente bereit, die er den Herren dieser Art zu machen pflegt, ob aber diese ihn so tharmant finden, als sie sich eingebildet, ist eine Frage; wenn es ihnen also nicht län, er d' liebt sich mit diesem rathen Kameraden zu unterhalten, so treten Pachtungshunde an ihre Stelle, die auch bald mit ihm fettig werden, und doch muß er noch zu seinem Verdruß eine Kuppel Kammler aushalten, die er sich erst nach langem Kampfe vom Palse schafft.

### NB NB NB Fünftens.

Wird der so beliebte, als auch äußerst merkwürdige Kampf zwischen einem hungarischen Dohsen und dem Auerstier widerholet; ein wilder hungarischer Dohs, von quälenden Plaggeistern während gemacht, stürzt auf den Kampfplatz, der mächtige Auerstier tritt ihm gleichgültig und unerschrocken entgegen; schon packt ihn der wüthende Dohs, doch er stürzt in sein Verderben, der kolossalisch starke Auerstier

ergreift ihn, hebt ihn hoch in die empor; und schleudert ihn zu Boden; er liegt sinnlos auf der Erde, mit ihm seine Macht und Stärke.

NB. Sechsten.

Rumpelt ein starkes Wildschwein aus ihrer Falle; sogleich springen ihr gutgeübte Schweinsfänger entgegen, die sich aus Stößen und Hieben nichts machen; all ihre Stärke hilft ihr nichts, sie wird besiegt, und vom Plaze geführt.

Siebentens.

Erscheint ein böser ukrainer Bär, der großen Appetit fühlt sich mit Hunden herum zu balgen; es wird nun seine Lust gestillt, denn es erscheinen mehrere Hunde zu 2 und 4, die seinen Willen erfüllen; eine Kuppel Wöhren macht mit ihm den Beschluß.

NB. NB. NB Achten.

Springt der beliebte Panther (von Tripoli) aus seiner Falle; seine gierigen Augen erblicken ein Raubthier, sogleich macht er ein Saltomortale auf dasselbe, und er schleppt es in seine Falle.

Gleich nach Zurichtung des Kampfplatzes wird Herr Magarini seine letzten Vorstellungen machen; er ladet zu seinen sehenswürdigen Kunststücken alle Edlen Bewohner Wiens ein, denen die Zeit nie gereuen wird, ihrem forschenden Geist, ihrem Genie, ihrem Herz und ihren Augen Genüge verschafft zu haben.

Vorher wird des Künstlers jüngere Tochter den Streitplatz einnehmen, und auf selben das süße Andenken unterlassen, daß ein Frauenzimmer ihrer Art, von ihrer zarten Jugend, bey ihrem Geschlecht sich merkwürdig gemacht habe. In ganz neuen besonders englischen Posituren auf dem harten Boden; dann in zersetzten den abwechselnden Gruppen, welche sie noch bey keiner Vorstellung hat unterkommen; sodann wird

1tes. Der berühmte Künstler, Herr Magarini, fehle noch nie gezeigte Kunststücke vom Padut an, in der Luft verschiedene neue Saltomortale, zu Ehren des verehrungswürdigen Publikums, vornehmen, besonders umsieht er sich mit einem osen par la plie in einer Hand, in der zweoten einen Stock, und unter dem Arm einen Hut haltend, in welcher Vorstellung er auf einen Tisch steigt, über denselben ein Saltomortale in der Luft zeigt; der Künstler macht hiebey die Bemerkung, daß er die Pariser Herren (wenn sie ihre Demoisellen spaziren führen) in obiger Stellung befunden habe, aber ihm keiner diese Sprünge nachzuahmen wagte.

2tes. Wird der berühmte Künstler beyde Hände in einem großen Barastutzen verbergen, und in dieser Stellung einen Saltomortale vorwärts unternehmen.

3tes. Will Herr Magarini zur Dauerbarkeit für jeden ihm bezogren Beyfall das schätzbare Publikum mit sehr schweren Sprüngen überraschen, besonders wird er sich bey einem der schweresten Saltomortale auszeichnen, den er auf 2 Tischen, worauf ein Lehnstuhl steht, und hierüber ein Saltomortale rückwärts unternimmt.

4tes. Wird der immer gern gesehene Künstler auf eine ganz neue Art ein Saltomortale über Mähren zu Pferd, der Länge des Pferdes nach, machen.

5tes. Zum Beschluß wird Herr Magarini eines seiner schweresten, und denen Zusehern sehr auffallendes Kunststück zeigen; diese kostspielige komische Vorstellung hat die t. t. Pachtung nicht zur dem Künstler wegen, zum größten Theil aber dem liebevollen Publikum zu Ehren auf ihre Rechnung genommen. Herr Magarini und sein Compagnion, ein in seiner Sphäre sehr geschickter Mann, stellet, and der am Kampfplatz sehr zweckmäßig von Mauer gebauten Wasserbastion, eine schreckliche, fürchterliche Höhle vor, welche mit Decorationen versehen; Herr Magarini als Luzifer gekleidet, besüchet mit 6 Furien seine ewiggeliebte Götin Proserpina in pantomimischen Ausdrücken mittelst eines Saltomortale in der feuerspeienden Höhle, welche ihm zu Seiten ein Festin von Specktsobeln und Salami ansetzet, bey welchem herrlichen Abendmal die äuffern Datalien ansitzen, daß die alte Liebe nicht rottet, und daß auf die Gesundheit seiner Dulitura gerunken wird, worauf in der äuffern Fläche der Höhle ein gräßlicher doch unschädlicher Feuerlärm entsteht; es ist hier noch notwendig bey zu rücken, daß des Herrn Magarini sein Körper sowohl, als jenen der 6 Furien mit Feuer behängt sey. Diese herrliche Vorstellung hat dem Künstler in Petersburg, Berlin, Danzig and bey den größten Festen im römischen Reich den größten Beyfall und Ruhm gebracht.

Eintrittspreise.

Eine Loge für zwey Personen	—	—	—	—	2 Dukaten.
Erste Galerie rechts mit gesperrten Sitz	—	—	—	—	1 fl. — kr.
Erste Galerie links	—	—	—	—	20 —
Zwytter Stock	—	—	—	—	20 —
Dritter Stock	—	—	—	—	10 —

Die Herren Offiziere von der hiesigen Garnison zahlen auf der Galerie Noble 30 Kr. Die Logen und gesperrten Sitze sind im Heshause im ersten Stock zu bestellen.

Der Anfang des Thierkampfes ist um 5 Uhr.

ergreift ihn, hebt ihn hoch in die empor; und schleudert ihn zu Boden; er liegt sinnlos auf der Erde, mit ihm seine Macht und Stärke.

NB. Sechsten.

Rumpelt ein starkes Wildschwein aus ihrer Falle; sogleich springen ihr gutgeübte Schweinsfänger entgegen, die sich aus Stößen und Hieben nichts machen; all ihre Stärke hilft ihr nichts, sie wird besiegt, und vom Plage geführt.

Siebentens.

Erscheint ein böser ukrainer Bär, der großen Appetit fühlt sich mit Hunden herum zu balgen; es wird nun seine Lust gestillt, denn es erscheinen mehrere Hunde zu 2 und 4, die seinen Willen erfüllen; eine Kuppel Wöhren macht mit ihm den Beschluß.

NB. NB. NB Achten.

Springt der beliebte Panther (von Tripoli) aus seiner Falle; seine gierigen Augen erblicken ein Raubthier, sogleich macht er ein Saltomortale auf das selbe, und er schleppt es in seine Falle.

Gleich nach Zurichtung des Kampfplatzes wird Herr Magarini seine letzten Vorstellungen machen; er ladet zu seinen sehenswürdigen Kunststücken alle Eolett Bewohner Wiens ein, denen die Zeit nie gereuen wird, ihrem forschenden Geist, ihrem Genie, ihrem Herz und ihren Augen Genüge verschafft zu haben.

Vorher wird des Künstlers jüngere Tochter den Streitplatz einnehmen, und auf selben das süße Andenken unterlassen, daß ein Frauenzimmer ihrer Art, von ihrer zarten Jugend, bey ihrem Geschlecht sich merkwürdig gemacht habe Icens. in ganz neuen besonders englischen Posituren auf dem harten Boden; denn Aens in zerschiedenen abwechselnden Gruppen, welche sie noch bey keiner Vorstellung hat unterzommen; sodann wird

1tend. Der berühmte Künstler, Herr Magarini, seine noch nie gesehene Kunststücke vom Padar an, in der Luft verschiedene neue Saltomortale, zu Ehren des verehrungswürdigen Publikums, vornehmen, besonders umpsieht er sich mit einem ofnen par la plide in einer Hand, in der zwoeten einen Stock, und unter dem Arm einen Hut haltend, in welcher Vorstellung er auf einen Tisch steigt, über denselben ein Saltomortale in der Luft zeigt; der Künstler macht hiebey die Bemerkung, daß er die Pariser Herren (wenn sie ihre Demoiellen spaziren führen) in obiger Stellung befunden habe, aber ihm keiner diese Sprünge nachzuahmen wagte.

2tend. Wird der berühmte Künstler beyde Hände in einem großen Wärrastufen verbergen, und in dieser Stellung einen Saltomortale vorwärts unternehmen.

3tend. Will Herr Magarini zur Dankbarkeit für jeden ihm bezogten Beyfall das schätzbare Publikum mit sehr schweren Sprüngen überraschen, besonders wird er sich bey einem der schweresten Saltomortale auszeichnen, den er auf 2 Tischen, worauf ein Lehnstuhl steht, und hierüber ein Saltomortale rückwärts unternimmt.

4tend. Wird der immer gern gesehene Künstler auf eine ganz neue Art ein Saltomortale über Mäner zu Pferd, der Länge des Pferdes nach, machen.

5tend. Zum Beschluß wird Herr Magarini eines seiner schweresten, und denen Zusehern sehr auf fallendes Kunststück zeigen; diese kostspilige komische Vorstellung hat die k. k. Pachtung nicht zur dem Künstler wegen, zum größten Theil aber dem liebevollen Publikum zu Ehren auf ihre Rechnung genommen. Herr Magarini und sein Compagnion, ein in seiner Sphäre sehr geschickter Mann, stellen, and der am Kampfplatz sehr zweckmäßig von Mauer gebauten Wasserbastion, eine schreckliche, fürchterliche Höhle vor, welche mit Decorationen versehen; Herr Magarini als Luzifer gekleidet, besuchet mit 6 Furien seine ewig geliebte Götin Proserpina in pantominischen Ausdrücken mittelst eines Saltomortale in der feuer speienden Höhle, welche ihm zu Specken ein Festin von Speckknödeln und Salami aufsetzt, bey welchem herrlichen Abendmal die äuffern Daratien anzeigen, daß die alte Liebe nicht rostet, and daß auf die Gefährlichkeit seiner Dalkitura gerunken wird, worauf in der äuffern Fläche der Höhle ein gräulicher doch unschädlicher Feuerlärm entsteht; es ist hier noch nöthwendig bey zu rücken, daß des Herrn Magarini sein Körper sowohl, als jenen der 6 Furien mit Feuer behängt sey. Diese herrliche Vorstellung hat dem Künstler in Petersburg, Berlin, Danzig and bey den größten Höfen im römischen Reich den größten Beyfall und Ruhm gebracht.

Eintrittspreise.

Eine Loge für zwey Personen	—	—	—	—	1 Dukaten.
Erste Galerie rechts mit gesperrten Sit	—	—	—	—	1 fl. — kr.
Erste Galerie links	—	—	—	—	20 —
Zweiter Stock	—	—	—	—	20 —
Dritter Stock	—	—	—	—	10 —

Die Herren Offiziere von der hiesigen Garnison zahlen auf der Galerie Noble 30 Kr. Die Logen und gesperrten Sitze sind im Heshause im ersten Stock zu bestellen.

Der Anfang des Thierkampfs ist um 5 Uhr.

